

Aktuelles zur

Umweltbildung / BNE in Bayern

Rundbrief der ANU Bayern zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
Nr. 75, Ausgabe 2/2019



Schwerpunkt: Agenda 2030 und die Nachhaltigkeitsziele

Lesen Sie

Neues von der ANU Bayern e.V.

Die politischen Aktivitäten des Vorstands der ANU Bayern e.V.

3

Schwerpunkt: Agenda 2030 und die Nachhaltigkeitsziele

Agenda 2030 – Globale Ziele lokal betrachtet

4

Super Das Geht – Große Ziele auch für kleine Menschen

6

SDGs nutzen für die Nachhaltigkeitsbildung an beruflichen Schulen

8

Tötet man Mutter Natur, tötet man die eigene Spezies

9

SDGs im Netz – Informationen, Kampagnen und Bildungsmaterialien

10

Kooperationsprojekte

Vogelbeobachtung fördert das Wohlbefinden

11

BNE in den Alpen: Alpines Schulmodell und Netzwerk OurAlps

12

„Handeln für den Wandel“, RENN.süd-Tagung

13

Tagung BNE in Kommunen und Landkreisen verankern

14

Neuer Kurs der Weiterbildung Umweltbildung/BNE startet 2020

15

Neues von ANU-Mitgliedern

Neue LBV Umweltstation im Chiemgau

16

Würmranger: Natur für die Kinder – Kinder für die Natur.

17

Aus der Arbeit der ANU Fachgruppe Schule & Nachhaltigkeit

Von Schüler*innen lernen: Fridays for Future

18

Nachgedacht

19

Weltaktionsprogramms BNE 2015-19

ESD 2030 –zum Auftakt UNESCO-Weltkonferenz 2020 in Deutschland

20

Umweltbildung / BNE in Bayern

Auszeichnung von vier neuen Trägern des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern

21

Förderprogramm „BNE trifft JSA“

22

Kurz gemeldet

Gemeinsam für mehr BNE: Kooperation BVV und ANU Bayern e.V.

23

Farn – was tun, wenn Rechtsextreme von Naturschutz reden?

23

Termine

24

in dieser Ausgabe

Wer ist die ANU?

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) ist der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen und der Akteure, die in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung engagiert sind. Die ANU Bayern ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit derzeit 357 Mitgliedern und einer von elf Landesverbänden, die unter dem Dach des ANU Bundesverbandes aktiv sind.

In Bayern leistet die ANU für die Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Verankerung von BNE in den Bildungsbereichen und bei den Akteuren
- Beratung von Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Bildungsfragen
- Vernetzung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen
- Kollegialer Austausch und Qualifizierung von Fachkräften
- Durchführung von Tagungen, Werkstatt-Treffen und Seminaren zum Erfahrungsaustausch
- Aus- und Weiterbildung Jugendlicher durch Praktika, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst etc.
- Beratung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen

Aktuelle Informationen unter: www.umweltbildung-bayern.de

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, ANU, Landesverband Bayern e.V., der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen,

Redaktion: Marion Loewenfeld (Tel. 089 51996457, marion.loewenfeld@anu.de),

Layout: Artur Engler

Bezug: ANU Bayern e.V., bayern@anu.de,

www.umweltbildung-bayern.de/anu-rundbrief.html

kostenlos für Mitglieder der ANU, 4 Ausgaben pro Jahr.

Die ANU Bayern e.V. ist Träger des Qualitätssiegels

Umweltbildung.Bayern.



Neues von der ANU Bayern e.V.



Die politischen Aktivitäten des Vorstands der ANU Bayern e.V.

Von Markus Koneberg, ANU Bayern e.V.

Die letzten Monate waren in der öffentlichen Diskussion stark geprägt von den Themen „Artenvielfalt“ und „Klimaschutz“. Was den Runden Tisch Artenvielfalt betrifft, waren wir als ANU Bayern leider nicht als Teilnehmer eingeladen. Aus unserer Sicht hätte der Umweltbildung bei den Diskussionen und der Gestaltung eines Kompromisses mehr Raum gegeben werden müssen. In einem Schreiben an Ministerpräsident Dr. Markus Söder haben wir unserer Verwunderung, nicht beim Runden Tisch berücksichtigt worden zu sein, Ausdruck verliehen.

Ebenso waren wir in Bezug auf die geforderte Verwaltungskostenpauschale für die bayerischen Umweltstationen aktiv. Es fanden zahlreiche Schriftwechsel und Gespräche mit Politiker*innen statt. Dabei haben wir viel positive Resonanz und Unterstützung erfahren. Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz Thorsten Glauber hat uns kürzlich in sein Büro zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Bei diesem Termin waren auch Eva Gottstein (MdL), Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt, Karl Friedrich Barthmann, Leiter des Referats Umweltbildung, Bildung zur Nachhaltigkeit, und auf Seiten der ANU Bayern e.V. Dr. Marlit Bauch, Fachgruppe Umweltstationen, und Dr. Markus Koneberg, 1. Vorsitzender der ANU Bayern e.V., vertreten. Wir konnten die ANU Bayern e.V. vorstellen – mit 354 Mitgliedern der größte ANU-Landesverband in Deutschland – und die Bedeutung der Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung hervorheben. Was die Forderung einer Verwaltungskostenpauschale betrifft, ist es leider so, dass diese momentan aus Sicht des Ministers nicht umsetzbar ist. In unserem Gespräch konnten wir darlegen, dass die zwischenzeitlich 59 Umweltstationen an Standorten in ganz Bayern in unterschiedlichen Themenfeldern nachhaltiger Entwicklung hervorragende Arbeit leisten. Bei einer so großen Zahl von Umweltstationen treten immer wieder Sachverhalte auf, die eine Koordinierung sinnvoll erscheinen lassen. Deswegen haben wir bei unserem Termin mit Staatsminister Glauber eine bei der ANU Bayern angesiedelte Koordinierungsstelle

angesprochen, die sich um Vernetzung, Unterstützung, Weiterentwicklung und Best-Practice-Austausch der Umweltstationen kümmern soll. Mit dem Signal, diese positive Idee weiterzuentwickeln, werden wir uns in den nächsten Monaten mit der Konkretisierung dieser Stelle beschäftigen. Beim nächsten Fachgruppentreffen der Umweltstationen am 22.10. und bei der Jahreshauptversammlung der ANU Bayern am 07.11. können wir sicherlich Näheres berichten

Kontakt und Infos:

ANU Bayern e.V.
Dr. Markus Koneberg
Landesgeschäftsstelle
c/o Umweltstation Unterallgäu
Haid 20, 877764 Legau
Tel 08330 246997-11, bayern@anu.de
www.umweltbildung-bayern.de



Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Dr. Marlit Bauch, Dr. Markus Koneberg, Karl-Friedrich Barthmann (vlnr) beim Gespräch der ANU Bayern e.V. im Umweltministerium; Foto: StMUV

Schwerpunkt: Agenda 2030 und die Nachhaltigkeitsziele (SDGs)

Agenda 2030 – Globale Ziele lokal betrachtet

Von Joachim Schneider, Umweltbildungsstätte
Oberelsbach und ANU Bayern e.V.

Siebzehn Ziele für eine nachhaltige Entwicklung hat sich die internationale Staatengemeinschaft bis zum Jahr 2030 gesetzt. Diese sind in der Agenda 2030 formuliert, in Unterziele ausdifferenziert und durch Indikatoren messbar gemacht worden. Erstmals umfassen die 17 sustainable development goals (SDGs) alle Dimensionen der Nachhaltigkeit. Sie sind unteilbar miteinander verbunden und bilden die Grundlage einer wirtschaftlichen Entwicklung, die sowohl soziale Gerechtigkeit, als auch die ökologischen Grenzen berücksichtigt. Als handlungsleitende Prinzipien sind ihnen die Bereiche Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft vorangestellt (auf Englisch die 5 „P“: People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership).

Auch wenn sich ein „Entwicklungsprogramm“ erst einmal nach einer Agenda für die sogenannten Entwicklungsländer anhört, werden bei der Agenda 2030 gerade auch die Industriestaaten in die Pflicht genommen. Hier geht es beim SDG 2 Kein Hunger z.B. um den Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft oder den Anteil von Bio-landbau in der Landwirtschaft. Und dass wir bei Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13), Leben unter Wasser (SDG 14), Leben an Land (SDG

15) aktiv werden müssen, steht ja außer Frage. Um die globalen Ziele auf eine lokale Ebene zu bringen, sollen hier anhand des UNESCO-Biosphärenreservates Rhön einige Beispiele und Herausforderungen dargestellt werden.

Der Indikatorenbericht 2018 des Statistischen Bundesamtes zeigt, dass Deutschland auch in Bereichen, die nicht gleich offensichtlich sind, noch große Anstrengungen vor sich hat, die gesteckten Ziele zu erreichen. So würde man das Ziel Sauberes Wasser und Sanitärversorgung

zeigte sich im letzten Sommer nicht nur hier in der Rhön.

Wie alle UNESCO-Biosphärenreservate ist die Rhön eine Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung. Deshalb ist sie geeignet, die Entwicklung der Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene zu beobachten, auch wenn es hier keine eigenen Indikatoren gibt. So zeigen sich schon bei ökologischen Zielen, wie Leben an Land (SDG 15) Herausforderungen: In den Kernzonen des Biosphärenreservates, das sind vorwiegend

Wälder und Moore, greift der Mensch nicht mehr ein und überlässt die Natur sich selbst. In der Kulturlandschaft der Pflegezonen – auch das sind Naturschutzgebiete – werden die artenreichen Bergwiesen durch Beweidung oder Mahd offen gehalten, um sie im aktuellen Zustand zu erhalten. So sind hier zwei völlig unterschiedliche Ansätze von Naturschutz direkt nebeneinander zu finden. Das zeigt, dass das Ziel Leben an Land auf vielfältige Weise zu

erreichen ist, da ein einfaches „Natur Natur sein lassen“ nicht immer die beste Entscheidung ist. Kern- und Pflegezonen tragen in der Rhön gleichermaßen zur biologischen Vielfalt bei und es ist eine menschliche Abwägung, welches Konzept wo geeigneter ist.

Die Entwicklungszone des Biosphärenreservates, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, gibt Beispiele für weitere SDGs: Für bezahlbare und



(SDG 6) erst einmal in den Entwicklungsländern verorten, wo es grundsätzlich um einen Zugang zu sauberem Grundwasser geht. Schaut man aber auf die Unterkategorien „Nitrat im Grundwasser“ oder „Phosphor in Fließgewässern“, zeigen die Indikatoren, dass mit der aktuellen Entwicklung die Ziele nicht nur verfehlt werden, sondern sich der Abstand zum Ziel noch vergrößert. Und dass eine ausreichende Versorgung mit Trinkwasser nicht selbstverständlich ist,

saubere Energie (SDG 7) hat der Bauernverband mehrere genossenschaftliche Biogasanlagen initiiert, die durch Kombination mit einer Mälzerei, einer Gärtnerei oder einem Schwimmbad sehr effizient laufen. Zusätzlich konnte durch den genossenschaftlichen Betrieb die Gesamtzahl der Anlagen auf zehn begrenzt werden, was auch zu einer Reduktion der Flächen für Energiemais führt. Wegen der intensiven Bewirtschaftung ist der Maisanbau kritisch zu sehen, deshalb hat sich für ein neues Projekt eine auf den ersten Blick ungewöhnliche Allianz gebildet: Der Bauernverband und die BN-Kreisgruppe Rhön-Grabfeld testen den Einsatz verschiedener Wildpflanzenmischungen als blühende Energieträger für die Biogasanlagen. Die ersten Ergebnisse sind sehr positiv: Die Energieausbeute ist zwar niedriger als bei Mais, die Pflege aber deutlich einfacher und die Besiedelung der Flächen mit Insekten und Vögeln beeindruckend.

Zur nachhaltigen Entwicklung von Städten und Gemeinden (SDG 11) trägt die Innenentwicklung der Kommunen bei. Statt der Ausweisung neuer Baugebiete am Ortsrand werden Leerstände im Innenbereich erfasst und deren Renovierung bzw. Neubebauung gefördert. Damit wird dem Trend entgegen gewirkt, dass trotz sinkender Einwohnerzahlen die

Siedlungsfläche anwächst. In einigen Orten konnte damit der Leerstand schon vermieden werden. Problematischer sieht es mit dem ÖPNV aus, der trotz eigener Freizeitbuslinien für den Tourismus für die alltägliche Mobilität kaum nutzbar ist.

Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12) wird durch die regionale „Dachmarke Rhön“ unterstützt. Sie zeichnet Produkte aus, die zu 100% in der Region hergestellt werden und gastronomische Betriebe, die mit diesen Produkten arbeiten. So werden regionale Wertschöpfungsketten erhalten oder neu geschaffen, die eine Lebensgrundlage für die Menschen im Biosphärenreservat sind.

Schließlich ist das ganze (länderübergreifende) Biosphärenreservat Rhön eine Partnerschaft zur Erreichung der Ziele (SDG 17). Doch auch ohne dieses Dach lassen sich auf lokaler Ebene zahlreiche Beispiele für die Umsetzung der SDGs und damit Ansätze für die Bildungsarbeit finden. Denn diese sind vor der Haustür genauso relevant wie auf globaler Ebene.



Kontakt und Infos:

Dr. Joachim Schneider
Umweltbildungsstätte Oberelsbach
Auweg 1, 97656 Oberelsbach
Tel. 09774 858055-0,
joachim.schneider@rhoeniversum.de
www.rhoeniversum.de

rhöniversum

*Die Rhön ist weltweit das bekannteste UNESCO-Biosphärenreservat Deutschlands. Viele Experten aus aller Welt besuchen die Rhön als Beispiel für eine gelungene nachhaltige Entwicklung;
Foto: Karl-Friedrich Abe*

Super Das Geht – Große Ziele auch für kleine Menschen

Von Birgit Paulsen, Umweltstation Nürnberg

Im Projekt „Super Das Geht – Große Ziele auch für kleine Menschen“ entwickelten Schülerinnen und Schüler der vierten Jahrgangsstufen eigene Ideen, wie ein umweltfreundliches und faires Miteinander gelingen kann, und setzten diese künstlerisch um. Von Oktober 2018 bis Januar 2019 arbeiteten Kolleg*innen der Umweltstation Nürnberg mit insgesamt sechs Klassen an je drei Vormittagen. Am ersten Vormittag stellten sie die Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 vor. Die Klassen machten ein Quiz zu den 17 Nachhaltigkeitszielen und setzten sich mit ihren eigenen Werten auseinander. An Stationen beschäftigten sie sich dann intensiver mit einigen ausgewählten SDGs: Sie packten eine nachhaltige Brotbox, sie verglichen, wie es auf der Straße ohne Busse und mit noch mehr Autos aussehen würde, sie bauten partnerschaftlich einen SDG-Jenga-Turm, schauten sich Tiere an, die aufgrund unserer Lebensweise ihren Lebensraum verlieren und nahmen spielerisch ihren ökologischen Fußabdruck unter die Lupe. Anschließend wurde gemeinsam besprochen, was jeder tun kann, damit die 17 Ziele bis 2030 erreicht werden.

Kunstwerke entstehen

Am zweiten und dritten Projekttag gestalteten die Klassen mit unterschiedlichen Künstlerinnen je ein Gemeinschaftskunstwerk zu einem Schwerpunktthema. Zunächst wurde ein Nachhaltigkeitsziel intensiver erarbeitet.

Aus den Ideen der Kinder zu „ihrem“ SDG entstand z.B. eine Insektenwelt aus Müll (SDG 15, Leben an Land), eine umweltfreundliche Stadt aus Kartons (SDG 11, Nachhaltige Städte und Gemeinden), eine Unterwasserwelt aus Knetwachs (SDG 14, Leben unter Wasser), ein großformatiges Bild (SDG 3, Gesundheit und Wohlergehen) und ein Bild aus Wachsfliesen zum nachhaltigen Handeln in der Schule (SDG 13, Maßnahmen zum Klimaschutz). Eine Klasse beschäftigte sich mit Vielfalt

und wie wir gut miteinander leben können (SDG 17, Partnerschaften zur Erreichung der Ziele), bauten dazu Masken und übten kleine Szenen ein. Außerdem wurde je mit einer Kleingruppe zu dem SDG der Klasse ein kleiner Stopp-Motion-Film erstellt.

Ausstellung der Kunstwerke in der Nürnberger Stadtbibliothek

Jeweils fünf von jeder Klasse gewählte Vertreterinnen und Vertreter durften an einem Nachmittag an der Ausstellungseröffnung in der Kinderabteilung der Stadtbibliothek Nürnberg teilnehmen. Sie stellten ihre Kunstwerke dem Schulbürgermeister und dem Umweltreferenten der Stadt

Nürnberg sowie den anderen Schüler*innen und Lehrkräften vor. Außerdem wurden die Kurzfilme der Klassen gezeigt. „Bildung für Alle“ (SDG 4) als übergreifendes wichtiges Nachhaltigkeitsziel wurde an diesem Tag noch einmal besonders in den Mittelpunkt gestellt. Passend dazu hatten die Kinder daher bereits während der Projektstage eine Spendenaktion für den Verein „EinDollarBrille e.V.“ vorbereitet, die in der Bibliothek durchgeführt wurde. Der Verein bildet Menschen in ärmeren Ländern aus, mit einer speziellen Biegemaschine ausgestattet, Brillen von etwa einem Dollar Materialwert herzustellen, Sehtests durchzuführen und die Brillen für ein



Spendenaktion vor der Stadtbibliothek im Rahmen der Ausstellungseröffnung.

bis zwei Tageslöhne zu verkaufen. Im Rahmen der Aktion gingen die Kinder durch und vor die Bibliothek und informierten andere Menschen über die 17 Nachhaltigkeitsziele und machten Werbung für die Ausstellung ihrer Kunstwerke. Die Ausstellung war drei Wochen in der Bibliothek zu sehen.

Das Projekt wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz gefördert. Die Kurzfilme der Schüler*innen sind zu sehen unter: www.kunstwerkzukunft.de/event/super-das-geht-grosse-ziele-auch-fuer-kleine-menschen.

Kontakt und Infos:

Stadt Nürnberg, Umweltstation Nürnberg
im Institut für Pädagogik
und Schulpsychologie IPSN
Birgit Paulsen
Fürther Str. 80a, 90429 Nürnberg
Tel. 0911 231-10408,
Birgit.Paulsen@stadt.nuernberg.de
www.umweltstation.nuernberg.de



Umweltstation Nürnberg



Nur gemeinsam gehts: Schülerinnen bauen einen SDG-Jenga-Turm; alle Fotos: Birgit Paulsen



Nachhaltige Mobilität anschaulich gemacht: Bus fahren ist besser.



Ein Kunstwerk zum SDG 3, Gesundheit und Wohlergehen: Was brauchst du, damit es dir gut geht?

SDGs nutzen für die Nachhaltigkeitsbildung an beruflichen Schulen

Von Laura Ensinger, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Im Schuljahr 2019/2020 laden wir die beruflichen Schulen Bayerns zum dritten Mal ein, am Projekt „egal war gestern – Richtung Nachhaltigkeit an beruflichen Schulen“ teilzunehmen. Projektgruppen aus bis zu zwölf ausgewählten Schulen setzen dabei ein oder mehrere Projekte zum Thema Nachhaltigkeit während des Schuljahres um. Die Projektideen entwickeln sie selbst, nachdem sie in einem LBV-Einführungsworkshop interaktiv in den Bereich der globalen Nachhaltigkeit und in die Dimensionen Mensch-Umwelt-Wirtschaft eintauchen konnten. Den Schüler*innen fallen stets viele Möglichkeiten ein, wie das Schulleben in Richtung Nachhaltigkeit weiterentwickelt werden kann: Upcycling-Projekte, das Müllsystem reformieren, Einweg-Kaffeebecher abschaffen, einen gesunden Pausenverkauf organisieren oder das Schulgelände nachhaltiger gestalten, sind nur ein paar der bereits umgesetzten Projektideen.



Workshop-Station zum Thema „Zugang zu Wasser“, SDG Nr. 6

Alle Projekte tragen zu den SDGs, den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN, bei. Während der Umsetzung analysieren die Schüler*innen mit dem LBV ihre Projekte hinsichtlich der Nachhaltigkeitsziele und finden heraus, welche Ziele sie mit ihrem Handeln unterstützen. Zur Umsetzung der Agenda 2030 der UN beitragen zu können, motiviert die Schüler*innen nachhaltig. Eine Berufsschule gestaltete ihren Schulhof um mit selbstgebauten Bänken, Insektenhotels und Hochbeeten, die mit insektenfreundlichen Pflanzen sowie

Kräutern und Gemüse bepflanzt wurden. Damit unterstützen sie SDG 15 „Leben an Land“ bezüglich der Artenvielfalt und Ziel 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ bezüglich einer gesunden Ernährung und einem grünen Rückzugsort. Eine andere Projektgruppe organisierte für



Ausstellung zu den SDGs in einer beruflichen Schule; Fotos: Laura Ensinger

die Abschlussveranstaltung ihres Nachhaltigkeitsprojekts eine Ausstellung und Workshops zu den SDGs und konnte so die ganze Schulfamilie über dieses wichtige Thema informieren. Mit Projekten wie „egal war gestern – Richtung Nachhaltigkeit an beruflichen Schulen“ können die Schüler*innen die Welt der SDGs kennenlernen und projektorientiert umsetzen. Damit erwerben sie die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung und lernen nachhaltige Lebensweisen kennen. Ganz im Sinne des Nachhaltigkeitsziels Nr. 4 „Hochwertige Bildung“, Teilziel 4.7, zu dem wir durch unsere Bildungsprojekte zur Nachhaltigkeit beitragen.

Kontakt und Infos:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Referat Umweltbildung/BNE

Laura Ensinger

Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

Tel. 09174 4775-7243, laura.ensinger@lbv.de

www.lbv.de/egalwargestern

„Tötet man Mutter Natur, tötet man die eigene Spezies“ – die SDGs im Kunstunterricht

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

Angeregt von der Aktion „[KunstWerkZukunft](#)“ und seiner Präsentation auf dem Streetlife Festival im letzten Jahr stellte die Kunstpädagogin Friederike Spengler, St.-Thomas-Gymnasium Wettenhausen, die Agenda 2030 mit ihren Nachhaltigkeitszielen ihrem Kunstkurs der 12. Jahrgangsstufe vor, verknüpft mit der Aufgabe, jeder Schüler und jede Schülerin solle sich mit einem der 17 SDGs beschäftigen und dazu ein Kunstwerk oder eine Kunstaktion kreieren und dokumentieren. Die Schüler*innen ließen sich viel einfallen und setzten sich auf sehr vielfältige und beeindruckende künstlerische Art und Weise mit dem Thema auseinander.

Die Schülerin Jasmin Goldstein entschied sich für das Nachhaltigkeitsziel 15, Leben an Land. Sie schreibt zu ihrer Kunstaktion: „Tötet man Mutter Natur, tötet man die eigene Spezies“ und erläutert weiter: „Man tötet mit einem Schuss durchs Herz. Der Pistolenschuss ist auf das „Herz“ des Baumes (bzw. des dahinterstehenden Menschen) gerichtet. Unmittelbar hinter dem Baum steht der Mensch, der die Hände nach oben richtet, als würde er sich ergeben. ... ‚Stirbt‘ der Baum, dann stirbt der Mensch. Tötet man Bäume, dann tötet man auch Menschen. ...“

Der Schüler Simon Sigl wählte SDG 13, Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen. Er schreibt in seiner Dokumentation: „In meinem Landart-Werk möchte ich den Betrachter dazu bewegen über das Thema der

globalen Erwärmung und den daraus resultierenden Anstieg des Meeresspiegel nachzudenken.“ Er hat die Umrisse eines Kindes, das die Zukunft vor sich hat, mit Kreide auf eine Straße seines Ortes gemalt, die Form mit Eiswürfeln ausgefüllt und das langsame Schmelzen dokumentiert. Mit Anwohner*innen und Passant*innen diskutierte Simon dabei über die Risiken des Klimawandels. Sein Fazit: „Die Message des Kunstprojekts ist, dass der Mensch somit sich selbst und die Tierwelt gefährdet, wenn er nicht auf einen globalen nachhaltigen Klimaschutz achtet. Im Extremfall verschwindet der Mensch sogar komplett, ähnlich wie im Kunstwerk, wenn kein Umdenken im Handeln beim Klimaschutz erfolgt und die globale Erwärmung ignoriert wird.“

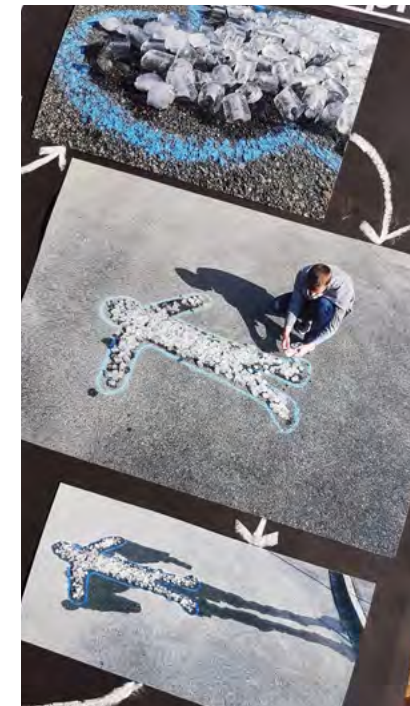
Die Schüler*innen haben sich nicht nur selbst mit den Dimensionen nachhaltigen Handelns beschäftigt, sondern auch in der Öffentlichkeit für mehr Nachhaltigkeit geworben, denn viele der Kunstaktionen fanden im öffentlichen Raum statt und waren Thema spannender Diskussionen. Die Dokumentation der Kunstaktion wird in einer Ausstellung Anfang des nächsten Schuljahrs im Lichthof der Schule gezeigt und am 7.09.2019 in der [Langen Nacht](#) im Kloster Wettenhausen.

Kontakt und Infos:

St.-Thomas-Gymnasium
Friederike Spengler
St.-Thomas-Weg 2, 89358 Kammeltal
Tel. 08223 96100, thomas-gymnasium@web.de
www.thomas-gymnasium.de



Fotodokumentation der Installation „Tötet man Mutter Natur...“;
Foto: Jasmin Goldstein



Der Mensch und das Eis –
Die globale Erwärmung und der steigende Meeresspiegel;
Teile der Landart-Dokumentation von Simon Sigl;
Foto: Simon Sigl

SDGs im Netz – Informationen, Kampagnen und Bildungsmaterialien

Von Joachim Schneider, Umweltbildungsstätte Oberelsbach und ANU Bayern e.V.

Für ein globales Aktionsprogramm gibt es natürlich zahlreiche Quellen und Materialien im Internet. Eine Auswahl davon soll hier kurz vorgestellt werden:

17ziele.de

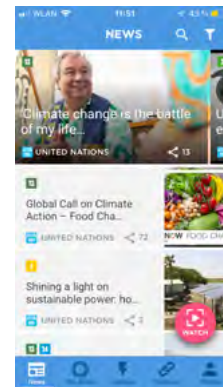
Einen sehr guten Überblick zu den SDGs gibt die Seite 17ziele.de/ von Engagement Global. Jedes Ziel wird hier mit dem Logo und einem kurzen Einführungstext vorgestellt. Interessierte Leser*innen finden dann gleich weiterführende Informationen und Hinweise auf „Tu Du’s“, also Aktivitäten, die man schnell selbst umsetzen kann. Für die Bildungsarbeit gibt es einen umfangreichen Downloadbereich mit Druckdateien zur Erstellung eigener Materialien, u.a. Sprüh-Schablonen oder Bierdeckel mit den Zielen in verschiedenen Dialekten. Verknüpft ist die Seite mit Twitter @17Ziele, Instagram 17ziele.de und youtube #17Ziele.



sdgactioncampaign.org

Die deutsch- und englischsprachige Seite sdgactioncampaign.org/de/ wird vom Global Campaign Center in Bonn koordiniert und soll die Einbindung der Öffentlichkeit in die Umsetzung der SDGs unterstützen. Dafür gibt es Hinweise auf Aktivitäten weltweit, Präsentationen und Online-Kurse. Ein spannender Ansatz ist die Einbindung von Virtual-Reality-Angeboten der UN, in denen die Situation syrischer Flüchtlinge oder die Ebola-Epidemie in Westafrika thematisiert werden. Im Shop werden Artikel wie Aufkleber, T-Shirts und Taschen angeboten.

SDGs in Action



Mit dieser App (für iOS und Android) wird man Teil der globalen SDG-Community: Neben grundlegenden Informationen bekommt man aktuelle Neuigkeiten zu den einzelnen Zielen. Registriert man sich in der App, kann man eigene Aktivitäten teilen und gemeinsame Aktionen starten. Damit sowie durch täglich neue Nachrichten wird die Agenda 2030 zu einem sehr persönlichen und dynamischen Projekt.

eineweltladen.com

Der Eine-Weltladen Neumarkt i.d.Opf. stellt auf seiner Seite eineweltladen.com/bildungsmaterialien/ Materialien zum Ausleihen zur Verfügung. Dazu gehört eine interaktive Ausstellung, in der alle 17 Ziele anschaulich aufgearbeitet sind und ein Quiz zur Auseinandersetzung mit den Themen anregt. Auch der Parcours zum Ökologischen Fußabdruck bezieht die SDGs mit ein.

sdg-education.net

Diese Seite ist noch im Aufbau und wird in der Projektlaufzeit Bildungsmaterialien zur Verfügung stellen. Aktuell gibt es dort peer-to-peer-Videos: [„Jugendliche erklären die SDGs“](#).

Kontakt und Infos:

Dr. Joachim Schneider
Umweltbildungsstätte Oberelsbach
Auweg 1, 97656 Oberelsbach
Tel. 09774 858055-0,
joachim.schneider@rhoeniversum.de
www.rhoeniversum.de

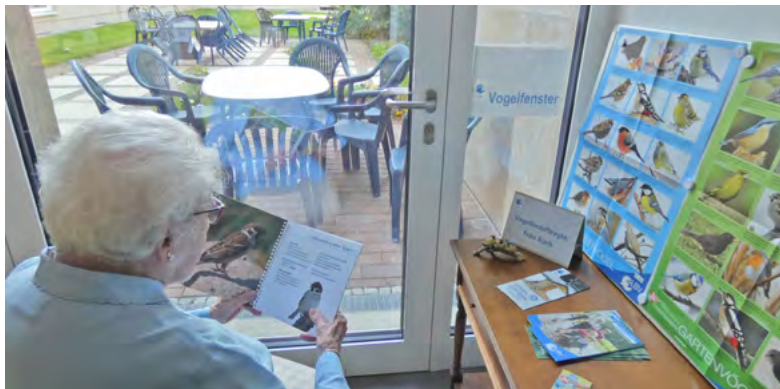


Kooperationsprojekte

Vogelbeobachtung fördert das Wohlbefinden...

Von Kathrin Lichtenauer, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

... das war die Grundannahme, mit der wir im Herbst 2017 in unser Seniorenprojekt „Alle Vögel sind schon da“ gestartet sind. Ziel der Präventionsmaßnahme ist eine verbesserte Lebensqualität durch Steigerung des Wohlbefindens, (genauer gesagt der psychosozialen Gesundheit), die Förderung der Mobilität und der kognitiven Ressourcen für die Heimbewohner*innen vollstationärer Pflegeeinrichtungen. Dazu werden gezielt Vogelfutterstationen bereitgestellt und Beobachtungsmöglichkeiten geschaffen.



Eine über 90 Jahre alte Heimbewohnerin am Vogelfenster;
Foto: Eleonore-Sindelsberger-Haus

Ob das wirklich so einfach ist und ob die gesetzten Ziele dieser Präventionsmaßnahme auch erreicht werden, wird in einer wissenschaftlichen Begleitstudie evaluiert. Als theoretische Grundlage dieser Begleitstudie dient die Biophilia-Hypothese des Soziobiologen Edward Wilson. Nach ihr ist die Verbundenheit des Menschen zur Natur genetisch festgelegt und beeinflusst unser Wohlbefinden. Trägt Naturbeobachtung also wirklich zum Wohlbefinden bei?

Erste Ergebnisse

Im Frühjahr hat die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt einen Zwischenbericht mit ersten Ergebnissen vorgelegt. Die emotionale Nähe des Menschen zur Natur konnte anhand der bisherigen Daten bestätigt werden. Die psychosoziale Gesundheit wird durch die Präventionsmaßnahme nachweislich positiv beeinflusst, und zwar vor allem durch die Aktivierung der Mobilität und der Kognition im Rahmen der Vogelbeobachtung.

Weiterhin kann festgestellt werden: Das Projekt erreicht Bewohner*innen aller Altersstufen und aller Pflegegrade – das beweist die breite Anwendbarkeit der Maßnahme. Das Projekt wird in den Pflegeeinrichtungen insgesamt sehr positiv aufgenommen. Bei



Die Betreuungsassistentinnen freuen sich über das LBV-Bildungsmaterial; Foto: AWO Petersgmünd

den Mitarbeitenden stößt die Maßnahme aufgrund der positiven Wirkungen bei den Bewohner*innen auf eine hohe Akzeptanz. Auch bei den Bewohner*innen selbst kommt die Maßnahme gut an: Die Möglichkeit der Vogelbeobachtung wird regelmäßig mindestens einmal pro Woche genutzt. Auch nimmt die Vogelbeobachtung einen direkten Einfluss auf das Abklingen negativer Emotionen. Diese bisherigen Ergebnisse zeigen, dass wir mit den Futterstationen und der Schaffung von Beobachtungsmöglichkeiten im LBV-Projekt „Alle Vögel sind schon da“ auf einem sehr guten Weg sind. Und eine Teilnahme ist immer noch möglich! Im Jahr 2020 sind noch einige Plätze frei, Bewerbungen erfolgen bitte über www.lbv.de/allevogel.

Kontakt und Infos:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Kathrin Lichtenauer
allevogel@lbv.de · www.lbv.de/allevogel



BNE in den Alpen: Alpines Schulmodell und das internationale Netzwerk OurAlps

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

Über hundert Teilnehmer*innen nahmen an der internationalen Konferenz „Learning and Networking for sustainable development in the Alps“ des Interregprojekts YOUrALPS am 14./15. Mai in Morbegno (Italien) teil. Mit der Vorstellung des Alpines Schulmodells sowie des internationalen Netzwerks OurAlps, markiert die Konferenz den Auftakt eines innovativen, pädagogischen Konzepts im Alpenraum.

„Die Jugend im Sinne von bergorientierter Umweltbildung für eine nachhaltige Zukunft in den Alpen zu bilden“ – ist das Motto des Alpines Schulmodells, das Unterricht im Freien, interdisziplinäre und außerschulische Methoden beinhaltet und darauf abzielt, die Jugend mit ihrer Bergumwelt im Sinne nachhaltiger Entwicklung in Verbindung zu setzen.



Bodenprogramm: Schüler*innen der 5. Klasse nehmen an unterschiedlichen Standorten Bodenproben und untersuchen diese im Anschluss genauer

Andrea Heiß und Johanna Wimmer, Nationalparkverwaltung Berchtesgaden, stellten auf der Konferenz in einem Praxisworkshop ihr Modell Alpines BNE mit Schulen vor, das auf einer verstärkten und langfristigen Kooperation mit Schulen und der aktiven partizipativen Einbeziehung von Schüler*innen, Lehrkräften und Studierenden in die Aktivitäten beruht. Es stärkt Jugendliche und schafft neue Möglichkeiten, wie sie sich im Alpenraum engagieren und damit ihre eigene Zukunft mitgestalten können.

Nach einer Präsentation des Ansatzes von mehreren Pilotregionen diskutierten offizielle Vertreter*innen der Bildungsinstitutionen aus Italien, Österreich, Frankreich und Slowenien über die Zukunft des Alpines Schulmodells und seine Integration in die formalen Bildungsprogramme.

Das zweite Ergebnis der Konferenz war die Präsentation von OurAlps, dem internationalen Netzwerk bergorientierter Umweltbildung und BNE in den Alpen, das darauf abzielt, Interessierte aus unterschiedlichen Bereichen zusammenzuführen, um den Austausch zwischen bildungs- und bergaffinen Menschen zu fördern. In diesem Sinne diskutierten Vertreter*innen unterschiedlicher, internationaler und nationaler Vereine wie Alplab, Alpenstadt des Jahres, Umweltdachverband sowie des WEEC Netzwerks Fragen des Mehrwerts und zukünftiger Möglichkeiten des internationalen Netzwerks. In diesem Kontext stellte sich heraus, dass es von zentraler Bedeutung ist, andere Sichtweisen zu beleuch-



Konsumkritische Wanderung: Mithilfe ihres selbst erstellten Fragebogens interviewen Schüler*innen des Gymnasiums Berchtesgaden Mitarbeiter*innen in verschiedenen Geschäften in Berchtesgaden unter anderem zu alpentypischen Souvenirs, Lebensmitteln und Kleidungsstücken und deren tatsächlicher Herkunft; Fotos: Nationalparkverwaltung Berchtesgaden

ten, beispielsweise die Bedeutung stadtnaher Gebiete für bergorientierte Umweltbildung und BNE zu untersuchen.

Kontakt und Infos:

Zum Projekt YOUrALPS und den Ergebnissen:
www.alpine-space.eu/projects/youralps/en/home
OurAlps Netzwerk: www.ouralps.org/de

Andrea Heiß
Nationalparkverwaltung Berchtesgaden
Tel 08652 9686-126,
andrea.heiss@npv-bgd.bayern.de
www.nationalpark-berchtesgaden.bayern.de/nationalpark/projekte/your_alps/index.htm

„Handeln für den Wandel“ – Nachhaltige Entwicklung auf der kommunalen Ebene in Bayern verstärken

Von Julia Stanger, Zentrum für nachhaltige Kommunalentwicklung in Bayern / RENN.süd

Herzliche Einladung zur 3. Bayerischen Nachhaltigkeitstagung am Dienstag, 24. September 2019 in der Stadthalle Fürth. Am 24. September ist es wieder soweit: Zum dritten Mal laden das Zentrum für nachhaltige Kommunalentwicklung in Bayern, RENN.süd und die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) zu einer bayernweiten Nachhaltigkeitstagung ein. Gemeinsam mit Kooperationspartnern und Vertreter*innen aus Kommunen und Zivilgesellschaft möchten wir die vielfältigen Aktivitäten bayernweit vernetzen, Erfahrungsaustausch ermöglichen, weitere Handlungsbedarfe von und mit beteiligten Akteur*innen identifizieren und diskutieren und dabei auch neue Lösungsansätze entwickeln. Neben spannenden Impulsdialogen am Vormittag bieten Fachforen, ein Wandelplenum und ein Zukunftsmarkt Informationen und Gelegenheit zu Erfahrungsaustausch rund um die Frage, wie wir in unseren verschiedenen Handlungszusammenhängen eine nachhaltigere Gesellschaft mitgestalten können. Unter anderem werden die Themen Jugendbeteiligung, soziale Gerechtigkeit, Biodiversität und nachhaltiges Bauen aufgegriffen. Das Programm wurde gemeinsam mit Kooperationspartnern gestaltet und wird im Juli veröffentlicht.



Podiumsdiskussion auf der RENN.süd –Tagung 2018 mit Akteuren und Politikern;
Foto Marion Loewenfeld

Die ANU Bayern e.V. und ihr Kooperationspartner *finep* werden sich auf der Tagung im Zukunftsmarkt und Wandelplenum mit dem Projekt *ub:ikul* „Umweltbildung: ganz einfach interkulturell. Mit einer anderen Form der Umweltkommunikation Menschen mit Migrationsbezug leichter erreichen“ präsentieren.

Am Vorabend der Tagung wollen wir die Preisträger des Wettbewerbs „Projekt Nachhaltigkeit“ feiern. Zu den Themen Nachhaltiger Konsum über Soziale Gerechtigkeit, und Stadt-Land/Ländlicher Raum und nachhaltige Wirtschaft wurden mehr als 500 Projekte eingereicht. 40 davon werden ausgezeichnet, 10 Preisträger kommen aus Bayern und Baden-Württemberg. Wir freuen uns, wenn Sie sich diese Termine bereits vormerken.

Alle weiteren Informationen zur Veranstaltung finden sie unter:
www.kommunal-nachhaltig.de/HandelnFürDenWandel

Kontakt und Infos:

Julia Stanger
Zentrum für nachhaltige Kommunalentwicklung in Bayern / RENN.süd
c/o Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (LBE) Bayern e.V.
neu: Sandstr. 1, 90443 Nürnberg
Tel. 0911 810129-18,
stanger@lbe-bayern.de
www.lbe-bayern.de,
www.kommunal-nachhaltig.de
www.renn-netzwerk.de/sued

Tagung „BNE in Kommunen und Landkreisen verankern“ in Pegnitz

Von Thomas Ködelpeter, Ökologische Akademie e.V.

In Städten, Gemeinden und Landkreisen sind die Menschen am unmittelbarsten mit nicht-nachhaltigen Wirtschaftsweisen konfrontiert. Hier erproben gleichzeitig Pioniere des Wandels in Repair Cafés, Wohnungsbau- und Bürgerenergiegenossenschaften oder in der solidarischen Landwirtschaft zukunftsfähige neue Strategien.

Wie die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit der lokalen Verankerung nachhaltiger Entwicklung verknüpfen werden kann, steht im Zentrum der Tagung am 24. Oktober 2019, 10-17 Uhr, im Altenstädter Schloss in Pegnitz. An der Auftaktveranstaltung der Ökologischen Akademie e.V., sind neben der ANU Bayern e.V., die Bayerische Akademie Ländlicher Raum, das Kompetenznetzwerk Regionalmanagement in Bayern, der Bayerische Städte- und der Bayerische Gemeindetag, der Bayerische Volkshochschulverband, das Evangelische Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad und RENN.süd und die Universität Bayreuth beteiligt. Die vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz geförderte Tagung will Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels benennen, konkrete Anregungen zur Verankerung der BNE in Kommunen und Landkreisen geben, die Vernetzung stärken und Anregungen zum Initiieren von Netzwerken „BNE in nachhaltigkeitsorientierten Kommunen und Landkreisen“ geben.

Als Hauptreferenten sind Dr. Uwe Brandl, Präsident des Deutschen und des Bayerischen Gemeindetags und Prof. Dr. Cordula Kropp (Universität Stuttgart) angefragt. Anhand von praktischen Beispielen aus Öko-Modell-Regionen, integrierten ländlichen/ städtischen Entwicklungskonzepten (ILEK/ISEK), dem Klimaschutzmanagement und der nachhaltigen Entwicklung von Landkreisen und Städten wird gezeigt, welchen Beitrag die Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Gelingen leisten kann.

Angesprochen sind Mitarbeiter*innen aus der Umwelt- und Erwachsenenbildung, aus der Regionalentwicklung, aus Öko-Modell-Regionen und dem Klimaschutzmanagement, Kommunalpolitiker*innen und Vertreter*innen aus Verwaltung und Ministerien.

Neue Forschungsergebnisse zur BNE in Kommunen und Landkreisen

Die Ökologische Akademie e.V. hat in einer vom Bayerischen Umweltministerium geförderten Literaturrecherche Bildungslandschaften und Netzwerke zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Gemeinden, Städten und Landkreisen unter die Lupe genommen. Das Interesse richtete sich einerseits auf Vorschläge zur Umsetzung, z.B. des Nationalen Aktionsplans BNE des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (2017), und andererseits auf wissenschaftliche Untersuchungen zur Praxis der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Gemeinden, Städten und Landkreisen. Aus den Ergebnissen wurden Empfehlungen zur Weiterentwicklung der BNE

auf kommunaler Ebene abgeleitet.

Download: www.oeko-akademie.de.

Kontakt und Infos:

Thomas Ködelpeter
Ökologische Akademie e.V.
Baiernrainer Weg 17,
83623 Dietramszell/Linden
oekoakademie@gmx.de
www.oeko-akademie.de



Kooperationspartner



Neuer Kurs der Berufsbegleitenden Weiterbildung Umweltbildung/BNE startet 2020

von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

Im April 2020 beginnt der 12. Kurs der erfolgreichen Weiterbildung. Nach wie vor begehrt, auf hohem Niveau und weiterhin finanziert vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, qualifiziert die anderthalbjährige Berufsbegleitende Weiterbildung Akteure umfassend zur Ausübung der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie richtet sich an Mitarbeiter*innen von Bildungseinrichtungen, freiberuflich Tätige, Multiplikator*innen in Kommunen, Museen, Landratsämtern oder Betrieben und an Ehrenamtliche in Vereinen, Verbänden und Initiativen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung als Beitrag zum Wandel in eine zukunftsfähige nachhaltige Gesellschaft ist eine Querschnittsaufgabe, die ein breites Kompetenzprofil erfordert: vernetztes Denken, globale Perspektiven, Methodenvielfalt, Projektorientierung, zielgruppen- und milieuspezifische Ansprache. Renommiertere Referent*innen aus pädagogischer Praxis und Wissenschaft geben Input und bieten handlungsorientierte Zugänge.

Das Zertifikat wird vom Bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber und von Annette Dieckmann, der Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband, ausgestellt und eröffnet viele Beschäftigungsmöglichkeiten.

Der Trägerverbund dreier Umweltstationen, der die Qualifizierungsmaßnahme durchführt und das Konzept stets aktualisiert, hat sich bewährt. Anke Schlehofer, Naturerlebniszentrum (NEZ) Burg Schwaneck, Kreisju-



gendring München-Land, Thomas Ködelpeter, Ökologische Akademie e.V. und Steffi Kreuzinger, Ökoprojekt MobilSpiel e.V., begleiten die ca. 25 Teilnehmenden durch die acht Kurseinheiten und das zu konzipierende Projekt. Denn zur Verbindung von Theorie und Praxis dient eine ca. vierwöchige Projektphase, die in einer Umweltbildungseinrichtung oder in der eigenen Einrichtung zu einem Thema der Bildung für nachhaltige Entwicklung stattfindet.

Im Teilnahmebeitrag von 3.300 € sind die Kosten für Unterkunft (im Doppelzimmer) und vegetarische Vollwertkost sowie die Seminarmaterialien enthalten. Die meisten Einheiten finden im Ökologischen Tagungshaus in Linden statt. Bewährte Kooperationspartner sind ANU Bundesverband e.V. und ANU Bayern e.V.

Am 29.01.2020 findet für Interessierte von 17-20 Uhr ein Infoabend zur Weiterbildung Umweltbildung/BNE im Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck in Pullach statt. Anmeldung unter a.schlehofer@kjr-ml.de. Anmeldeschluss zur Weiterbildung: 12.03.2020.

Ausführliche Infos: www.naturerlebniszentrum.org/naturerlebniszentrum/weiterbildungen/weiterbildung-umweltbildung/

Kontakt und Infos:

Anke Schlehofer
Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck
Tel. 089 744 140-29, a.schlehofer@kjr-ml.de
www.umweltbildung-bayern.de/weiterbildung-bne.html



Neues von ANU-Mitgliedern

Neue LBV Umweltstation im Chiemgau stellt sich vor

von Martina Mitterer, Umweltstation Wiesmühl

Zum 15. März 2019 wurden die beiden LBV Einrichtungen Umweltgarten Wiesmühl und Naturpavillon Übersee durch das Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zur staatlich anerkannten „Umweltstation Wiesmühl mit Außenstelle Übersee“ ernannt.

Der LBV ist jetzt Träger von 11 Umweltstationen. Martina Mitterer leitet die Umweltstation. Ihr stehen 10 engagierte Honorarkräfte und eine Verwaltungskraft zur Seite. Die beiden Standorte sind bereits Ausgangspunkte für viele Programme, in denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch unterschiedliche Herangehensweisen und Methoden zu einem nachhaltigen und zukunftsträchtigen Denken und verantwortungs-

vollen Handelns befähigen werden. Die barrierefreien Anlagen ermöglichen Menschen mit und ohne Handicap den uneingeschränkten Zugang zum Naturerlebnis.

Schwerpunkte der Bildungsarbeit in der neuen Umweltstation sind Wasser, Biodiversität und Boden, darüber hinaus kommt den Themen nachhaltiger Tourismus, umweltverträgliche Landwirtschaft und nachhaltige Lebensstile große Bedeutung zu. Die Planungen für 2020 laufen bereits. Wir werden einen „Basar der Möglichkeiten“ entwerfen, mit dem Ziel möglichst viel Nachhaltigkeit in unserem Alltag zu verankern. Das Projekt zielt vor allem auf junge Menschen und Familien ab, um sie für einen nachhaltigen Lebensstil zu gewinnen. Weitere wichtige Kooperationspartner werden Kitas, ortsansässige

Vereine, das Netzwerk Umweltbildung Chiemgau und regionale Akteure sein. Wir freuen uns über die Herausforderung und wollen mit innovativen Projekten Bildung für nachhaltige Entwicklung im Landkreis Traunstein und den angrenzenden Landkreisen erweitern und verstetigen.

Kontakt und Infos:

Martina Mitterer
Umweltstation Wiesmühl
Wiesmühl 11,
84549 Engelsberg,
Tel. 08634 6272236,
wiesmuehl-uebersee@lbv.de
www.wiesmuehl-uebersee.lbv.de



Blick in den Nektargarten im Umweltgarten Wiesmühl.



Beim Familientag Kartoffelpyramide bauen am Naturpavillon Übersee; Fotos: LBV



Außenstelle Übersee
LBV, Hochfellnweg 1,
83236 Übersee
Tel. 08642 1551,
naturpavillon@lbv.de
www.lbv.de

Würmranger: Natur für die Kinder – Kinder für die Natur. Zusammenarbeit von Jung und Alt

Von Ursula Schleibner, Würmranger

Die Würmranger sind eine Gruppe von Kindern und Erwachsenen, die sich freiwillig und ehrenamtlich einsetzt für:

- mehr Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren entlang des Flüsschens Würm in München – z.B. durch Renaturierungen, Eindämmen von „invasiven Neophyten“ und Anlegen von Insektenoasen
- Aufwertung des Würmgrünzugs in München-Obermenzing als Naherholungsgebiet
- Inspiration von Anwohner*innen und Besucher*innen, die Natur zu schätzen und zu schützen
- Unternehmungen und Exkursionen mit Kindern
- Angebote an Schulen und Kitas: Planung und Begleitung von Projekttagen und längerfristigen Projekten
- Beratung für Multiplikator*innen in Sachen BNE in der Natur – aus der Praxis für die Praxis, auch außerhalb der Würm(auen)

Organisiert sind die Würmranger als „Roots&Shoots“-Gruppe im Jane Goodall Institut. Seit Jahrzehnten initiiert die berühmte Schimpansenforscherin, Umweltschützerin und Friedensbotschafterin der UN weltweit Gruppen von Kindern und Jugendlichen, die sich kürzer- oder längerfristig in ihrer unmittelbaren Umgebung einsetzen für Menschen, Tiere, Pflanzen, Wasser, Boden, Luft ...

Die Würmranger entstanden aus einer Arbeitsgemeinschaft Würm an der örtlichen Grundschule in München-Obermenzing von 2002 bis 2010. Ursula Schleibner, Lehrerin und Umweltschutzbeauftragte, Kinder und



Beim Springkrautschneiden;
alle Fotos: Beatrice Vohler



Jane Goodall bedankt sich bei den Würmragern
an der Würm am 22.06.2019



Überprüfung der Wasserqualität mit den
gekesicherten Tierchen.

Eltern lernten die Würm kennen – im Stadtgebiet seit 1898/99 begründet und in ein befestigtes Bett gezwängt, schnellfließend, für Kinder gefährlich, Image: verschmutzt. Die Kinder beteiligten sich an vielfältigen Aktivitäten und schließlich an der Renaturierung über 300 m nach Anträgen im Kinder- und Jugendforum der Stadt: Mitarbeit beim „Durchstich“ und beim Bepflanzen der neuen Inseln – in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt und dem städtischen Gartenbau.

Nach ihrer Pensionierung gründete Ursula Schleibner 2012 mit ehemaligen und neuen Schüler*innen die „Roots&Shoots“-Gruppe München-West, die sich dann „Würmranger“ nannte. Durch die Zusammenarbeit von Jung und Alt hat das Team Stabilität und Entwicklungspotential, mit den bewährten Partnern, u.a. Referat für Umwelt und Gesundheit der LH München, Ökoprotjekt MobilSpiel e.V., LBV, Bund Naturschutz, Bezirksausschuss und ANU Bayern.

Kontakt und Infos:

Die Würmranger
Ursula Schleibner
An der Würm 10, D-81247 München
Tel. 089 8116840, info@wuermranger.org
www.wuermranger.org



Aus der Arbeit der ANU Fachgruppe Schule & Nachhaltigkeit

„Von Schüler*innen lernen: Die erfolgreiche Klimaschutzbewegung Fridays for Future“

Von Annette Beyer, Kindermuseum Nürnberg und Cordula Jeschor, Umweltstation Nürnberg

Die ANU Fachgruppe Schule & Nachhaltigkeit hat zu ihrem Treffen am 23.05.2019 Schüler*innen von „Fridays for Future“ (FFF), Lehrkräfte und Umweltpädagog*innen zusammengebracht, um zu überlegen, wie man gemeinsam mehr für Klimaschutz machen und die Kräfte bündeln kann. Nach einem interaktiven Einstieg zum Thema stellen die vier Mitglieder Miriam, Anabell, Johanna und Fabian vom Ortsverband Nürnberg der Fridays for Future Bewegung ihre Arbeit vor. Sie sind im Alter von 16 bis 20 Jahren und besuchen derzeit Gymnasien in Nürnberg und Neumarkt bzw. die Berufsfachschule für Musik in Nürnberg.

Die Bewegung sieht sich als die letzte Generation, die noch etwas gegen den Klimawandel ausrichten und katastrophale Folgen verhindern kann. Am 18.01.2019 demonstrierten 30.000 junge Menschen in mehr als 50 deutschen Städten für eine bessere Klimapolitik, die schnell handelt. Dabei haben sich nicht nur Schüler*innen, sondern auch Student*innen, Auszubildende und andere junge Menschen zusammengetan. Allein in Bayern sind es ca. 90 Ortsgruppen, z.B. Fürth, Nürnberg, Erlangen, Schwabach Lauf etc., überall eigene Gruppen, die vor Ort die Streiks organisieren. Jede Ortsgruppe gliedert sich in weitere AGs auf. So gibt es z.B. in Nürnberg eine AG Band, AG Presse, AG Finanzen, AG Social

Media, AG Demos. Die Ortsgruppen bestehen i.d.R. aus 15-40 Personen. Ortsgruppen wiederum entsenden zwei Delegierte mit Stimmrecht zu bundesweiten Konferenzen. Alles wird basisdemokratisch organisiert. Neben den Demonstrationen werden auch Delegierte bestimmt, die Gespräche mit Politikern führten. So wurden u. a. mit dem Nürnberger OB Maly Gespräche zur Ausrufung des Klimanotstandes geführt. Die Demos werden bewusst auf die Schulzeit gelegt, damit sie spürbarer sind und somit ernst genommen werden.

Gemeinsam mit den Umweltpädagog*innen erarbeiten die FFF-Aktivist*innen die Gelingensfaktoren für den enormen Erfolg von Fridays for Future und überlegen, wie der Impuls durch FFF durch Unterstützung der Umweltpädagog*innen auch in der Schule Raum bekommen kann. Eine Idee ist, dass Umweltbildner*innen der ANU gemeinsam mit den FFF-Aktivist*innen den Schulen ein Format zum Thema Klimawandel anbieten. Hierbei sollen Schüler*innen wiederum als „Klima-Expert*innen“ ausgebildet werden und ihr Wissen an andere Schüler*innen weitergeben. Die beiden anderen Ideen sehen vor, dass BNE im Unterricht mehr Raum bekommt und im Schulleben stärker verankert wird.

Das nächste Treffen der Fachgruppe wird im Oktober 2019 stattfinden mit dem Fokus neuer Kooperationsformen zwischen Schulen und außerschulischen Umweltbildner*innen und Fridays for Future.

Kontakt und Infos:

Annette Beyer
Umweltstation Kindermuseum Nürnberg
Tel. 0911 60004-0,
annette.beyer@museum-im-koffer.de
www.kindermuseum-nuernberg.de
www.umweltbildung-bayern.de/fachgruppe-schule.html



Ideensammlung für eine Zusammenarbeit von Schüler*innen, Umweltbildner*innen und Lehrkräften zum Klimaschutz; Foto: Annette Beyer, Kindermuseum Nürnberg



***„Eine andere Welt ist nicht nur möglich,
sie ist schon im Entstehen.
Wenn es ganz ruhig ist,
kann ich ihren Atem hören.“***

ARUNDHATI ROY indische Schriftstellerin und politische Aktivistin

Weltaktionsprogramms BNE 2015-19

ESD 2030 – zum Auftakt UNESCO-Weltkonferenz 2020 in Deutschland

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V. und www.bne-portal.de

Ende 2019 läuft das UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung (ESD) aus. In Abstimmung mit Regierungen, Expert*innen sowie der Öffentlichkeit hat die UNESCO das Nachfolgeprogramm „[ESD for 2030](#)“ erstellt. Das neue UNESCO-Programm wird bis 2030 laufen, ebenso wie die Agenda 2030 und die damit verbundenen globalen Nachhaltigkeitsziele, die 17 Sustainable Development Goals (SDGs). BNE bleibt dabei eine globale Priorität, die [fünf prioritären Handlungsfelder](#) werden beibehalten. Die SDGs und auch die Zielkonflikte zwischen ihnen rücken im Nachfolgeprogramm inhaltlich stärker in den Mittelpunkt und es gibt auch Erweiterungen, wie etwa den verstärkten Fokus auf psychologische und soziale Voraussetzung von Transformation und die Übersetzung von BNE in politische Mobilisierung.

Im [Mannheimer Appell „Lernen die Welt zu verändern“](#) zieht die Deutsche UNESCO-Kommission Bilanz der 5 Jahre WAP. Trotz aller Fortschritte befindet sich BNE noch immer in einer Art Nische. Neue Anforderungen und Ausrichtungen seien notwendig. „BNE ist Treiber für die gesamte Agenda 2030 – also für alle Weltprobleme unserer Zeit. BNE ist damit ein wichtiger Teil der Bildungsqualität und absolut notwendig, um andere Bildungsziele wie Chancengerechtigkeit, inklusive Bildung und lebenslanges Lernen zu erreichen. BNE ist in unseren Augen zugleich eine transformative und po-

litische Bildung,“ betont Prof. Dr. Maria Böhmer, Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission.

Zu Beginn des neuen UNESCO 10-Jahresprogramms zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele richtet das Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeinsam mit der UNESCO vom 2.-4.06.2020 die Auftaktkonferenz aus. Dazu erklärt Bundesbildungsministerin Anja Karliczek: „Bildung ist die Grundlage nachhaltigen Handelns. Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung können wir erreichen, wenn immer mehr Men-

schen zukunftsfähig denken und handeln. Deshalb ist Bildung für nachhaltige Entwicklung so wichtig. „ESD for 2030“ bündelt die Kräfte zahlreicher Engagierter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Im Juni 2020 werden wir mit Bildungsvertreterinnen und -vertretern aus der ganzen Welt in Berlin darüber diskutieren, wie wir dieses wichtige Zukunftsprogramm gemeinsam mit Leben füllen. Ich freue mich auf diese Konferenz, denn sie wird die Bedeutung von Nachhaltigkeit ins Zentrum rücken.“



Der Vorschlag für das neue BNE-Programm 2030 wird in Bangkok im Juli 2018 von den UNESCO Mitgliedsstaaten präsentiert; Foto: © UNESCO/ Rubber Knife

Zu der dreitägigen Veranstaltung werden etwa 800 hochrangige Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft aus allen UNESCO-Mitgliedstaaten erwartet. Die internationalen Expert*innen werden bei der Konferenz über die strategische Ausgestaltung des neuen UNESCO-Programms beraten und Maßnahmen zur Umsetzung beschließen.

Kontakt und Infos:
www.bne-portal.de

Umweltbildung / BNE in Bayern

Auszeichnung von vier neuen Trägern des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V. und StMUV

145 Partner sind 2019 im Netzwerk des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern.

Staatsminister Thorsten Glauber überreichte im Rahmen der Eröffnung der Weltwasserwoche 2019 in der Umweltstation Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen am 06.05.2019 den vier neuen Einrichtungen ihre Urkunden und verwies auf die durch das Siegel garantierte hochwertige Bildungsarbeit der Einrichtungen. Ca. 35.000 Veranstaltungen führen alle Partner jährlich durch und erreichen damit 850.000 Menschen. Ausgezeichnet wurden:



Der Bayerische Umweltminister Thorsten Glauber (3vL) bei der Verleihung des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern; Foto: StMUV

Ackerdemia e.V. Bayern, München

Die Ackerdemia erhielt die Auszeichnung für die „Gemüseackerdemie“. Ziel von Ackerdemia ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung von Natur und die Wertschätzung von Lebensmitteln zu stärken, mehr Wissen über Zusammenhänge in der Natur, Lebensmittelproduktion und Landwirtschaft zu verbreiten und eine gesunde Ernährungsweise und nachhaltigen Konsum zu fördern.

BUND Naturschutz e.V., Kreisgruppe Aschaffenburg

Die Kreisgruppe Aschaffenburg des Bund Naturschutz wurde für ihr langjähriges und umfassendes Angebot zur Umweltbildung ausgezeichnet. In den Projekten beschäftigen sich Kindergarten- und Schulkinder mit einem jährlich wechselnden Schwerpunktthema – vom Leben des Ameisenlöwen bis zum Thema Energie.

rehab reublic e.V. München

Der gemeinnützige Verein rehab reublic wurde für seine kreativen Aktionen zu Themen wie Plastikvermeidung, nachhaltige Ernährung und einem bewussten Umgang mit Lebensmitteln ausgezeichnet. Als „Kreativ-Kollektiv“ versucht der Verein, viele Menschen zu überzeugen und zum Mitmachen zu bewegen.

Ökologische Bildungsstätte Oberfranken – Naturschutzzentrum Wasserschloss Mitwitz e.V.

Die ökologische Bildungsstätte Oberfranken erhielt die Urkunde mit dem Qualitätssiegel für ihr umfangreiches Bildungsprogramm rund um die Themen Ökologie und Nachhaltigkeit. Bestens vernetzt arbeitet die Bildungsstätte mit vielen wechselnden Kooperationspartnern zusammen und bietet Veranstaltungen zu den Themen Handwerk und Natur erleben, Ernährung und Kräuterkunde sowie Nachhaltigkeit und Artenvielfalt an.



Die ANU Bayern gratuliert!
Wer sich für das Qualitätssiegel bewerben möchte, kann dies bis zum 30.08.2019 machen.
www.umweltbildung.bayern.de

Förderprogramm „BNE trifft JSA“: Projekte 2019, Antragstellung 2020 und Begleitbroschüre

Von Jessica Schleinkofer, Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.

Im Förderzeitraum 2019 des Programmes „BNE trifft JSA“ werden 10 unterschiedliche Konzepte zu Themen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendsozialarbeit (JSA) stattfinden. In Multiplikator*innen-Workshops zu den Themen Wasser, Plastikmüll und Insekten tragen junge Menschen ihr erworbenes Wissen an ihre Mitschüler*innen weiter. Mit kreativen Ideen werden Außenflächen naturnah und insektenfreundlich gestaltet. Motivierte Teilnehmer*innen verarbeiten selbst angebautes Gartengemüse zu leckeren Gerichten für sozial schwache Familien. Die Bandbreite der Themen ist sehr vielfältig, sodass zahlreiche Jugendliche ihr Engagement und ihre Talente unter Beweis stellen können.

In dem neu erschienen Begleitheft zum Förderprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung trifft Jugendsozialarbeit“ sind die Erfahrungen der vergangenen Förderperioden und der bislang rund 80 erfolgreich abgeschlossener Projekte zu Inhalten einer BNE zusammen getragen und dargestellt. Die Broschüre soll Fachkräfte der Jugendsozialarbeit und der BNE bei der Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen unterstützen. Neben dem Bildungsansatz BNE als Querschnittsaufgabe werden alle Arbeitsfelder der Jugendsozialarbeit vorgestellt, sodass Schnittmengen in der Arbeitsweise sichtbar werden und ein Verständnis für die Bedürfnisse der Zielgruppe entsteht. Mit Hilfestellungen zu möglichen Kooperationspartnern und Hinweisen zu den Grundsätzen bei der Arbeit mit benachteiligten jungen Menschen soll diese Arbeitshilfe bei der Umsetzung eigener Konzepte auch jenseits des Förderprogrammes unterstützen. Anhand von Beispielen aus der Praxis wird gezeigt, wie Angebote so gestaltet werden können, dass benachteiligte junge Menschen diese freiwillig nutzen können und motiviert werden, selbst aktiv zu werden.



Die Broschüre wird auf Anfrage per Post versandt und ist online erhältlich unter [Bildung-fuer-nachhaltige-Entwicklung-trifft-Jugendsozialarbeit_barrierefrei.pdf](#).

Bewerbungen für das Förderjahr 2020 können bis zum Ende der Bewerbungsfristen am 08.11.2019 und am 07.02.2020 eingereicht werden.

Kontakt und Infos:

Jessica Schleinkofer
Projektkoordination BNE trifft Jugendsozialarbeit
Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.
Tel. 089 159187-84, schleinkofer@ejsa-bayern.de
ejsa-bayern.de/projekte/nachhaltigkeitsprojekt

Kurz gemeldet

Gemeinsam für mehr BNE: Kooperation Bayerischer Volkshochschulverband und ANU Bayern e.V.

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

Der Bayerische Volkshochschulverband (BVV) lud jüngst seine Mitglieder zum Seminar „Wenn nicht jetzt, wann dann? VHS und ökologische Transformation“. Ruth Jachertz und Gerhard Hartmann (beide BVV) baten die ANU Bayern e.V. sich und ihre Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung vorzustellen, um neue Kooperationen zwischen Umweltbildungseinrichtungen und Volkshochschulen anzuregen. Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V., betonte, wie wichtig es sei, die Kräfte zu bündeln und warb in ihrem Vortrag für neue Kooperationen mit win-win-Situationen vor Ort. Wie es konkret aussehen könnte, BNE lokal zu verankern, erarbeiteten Thomas Ködelpeter, Ökologische Akademie e.V. und ANU Bayern e.V., Silke Sesterhenn, RENN.süd, und Manfred Lehner, ehem. Leiter der VHS Landkreis Amberg/Sulzbach, in zwei interaktiven Workshops mit den Mitarbeiter*innen vieler, hauptsächlich ländlicher, Volkshochschulen. Die Teilnehmer*innen nahmen, nicht zuletzt durch den befeuernden Vortrag von Prof. Dr. Harald Lesch zu Beginn, viele Anregungen aus dem Seminar für ihren Alltag mit.



Beim BVV-Seminar zur ökologischen Transformation: (vlnr) Gerhard Hartmann, Marion Loewenfeld, Thomas Ködelpeter, Silke Sesterhenn, Manfred Lehner; Foto: ANU Bayern e.V.

FARN – Was tun, wenn Rechtsextreme von Naturschutz reden?

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

Völkisch-nationalistische und rechtsextreme Ideologien im Umwelt- und Naturschutz gehören leider nicht der Vergangenheit an, sondern stellen heute ein nicht zu unterschätzendes Problem dar. Deshalb haben die NaturFreunde und die Naturfreundejugend Deutschlands FARN gegründet, eine gemeinsame Fachstelle für Radikalisierungsprävention im Naturschutz. Hier werden rechte und völkische Strömungen im Natur- und Umweltschutz identifiziert und mithilfe aktiver Bildungsarbeit die Radikalisierung insbesondere von Kindern und Jugendlichen, die sich im Umweltschutz engagieren, verhindert. Das Ziel: Engagement im Naturschutz muss Hand in Hand gehen mit dem Engagement für Demokratie und Menschenrechte. Denn seit Jahren engagieren sich Einzelpersonen und Gruppen aus dem rechtsextremen Spektrum gegen Atomenergie und Gentechnik, gegen Klimawandel und für Tierschutz und Biolandwirtschaft. Für viele Menschen passt das nicht zusammen: Sie verorten Natur- und Umweltschutz eher im linkspolitischen Spektrum.

Neben Seminaren bietet FARN auch aufklärende Broschüren an, wie die Handreichung: Rechtsextreme Ideologien im Natur- und Umweltschutz oder das neue Heft Wenn Rechtsextreme von Naturschutz reden - Argumente und Mythen. Ein Leitfaden. Gefördert wird diese Arbeit durch das Programm „Demokratie leben“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Kontakt und Infos:

Fachstelle Radikalisierungsprävention
und Engagement im Naturschutz (FARN)
c/o NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin
Tel 030 29 77 32 -60, info@nf-farn.de
www.nf-farn.de

Termine

Umweltbildungstermine – jetzt im Kalender vormerken!



Foto: iVista, Pixello.de

Förderungen und Anträge 2020

- 31.08.2019 Antragfrist für das Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern
- 25.09.2019 Abgabeschluss Anträge Intensivierung der Umweltbildung bei den Regierungen
- 01.10.2019 Abgabeschluss Anträge Umweltstationen bei den Regierungen
- 08.11.2019 Abgabeschluss Förderung BNE trifft Jugendsozialarbeit
- 13.11.2019 Sitzung Beratergremium Umweltstationen
- 27.11.2019 Sitzung Beratergremium Intensivierung der Umweltbildung
- 30.11.2019 Abgabeschluss für Projektanträge zur Errichtung und Pflege von Lehr- und Erlebnispfaden im Bereich Natur
- 07.02.2020 Abgabeschluss Förderung BNE trifft Jugendsozialarbeit

Runde Tische Umweltbildung 2019

- 16.10.2019 Runder Tisch Umweltbildung Niederbayern in der Bayerisch Eisenstein
- 16.10.2019 Runder Tisch Umweltbildung Oberpfalz in der US KTB-Geozentrum Windischeschenbach
- 17.10.2019 Runder Tisch Umweltbildung Oberbayern bei Green City in München
- 23.10.2019 Umweltforum Unterfranken in der Umweltstation der Stadt Würzburg
- 14.11.2019 Runder Tisch Umweltbildung Schwaben im NEZ Allgäu, Immenstadt

Termine 2019

- 07./08.09.2019 ANU Bayern bei Eröffnung der Bayer. Klimawoche auf Odeonsplatz München (Streetlife Festival)
- 16.09.2019 Treffen der ANU Fachgruppe BNE im Elementarbereich im Institut für Frühpädagogik (IFP), München
- 23.09.2019 Preisverleihung des Wettbewerbs „Projekt Nachhaltigkeit“ in Fürth
- 24.09.2019 „Handeln für den Wandel“ Nachhaltigkeitstagung von RENN.süd und Partnern in Fürth
- 22.10.2019 Treffen der ANU Fachgruppe Umweltstationen
- 24.10.2019 Tagung „BNE in Kommunen und Landkreisen verankern“ in Pegnitz
- 07.11.2019 Checkpoint des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern in Regensburg
- 07.11.2019 Mitgliederversammlung der ANU Bayern e.V. im Anschluss an den Checkpoint in Regensburg